

Jesaja 42,1-9

Gott handelt durch seine Knechte

Ein glimmender Docht und ein geknicktes Schilfrohr – Bilder für hoffnungslose Situationen. Wie sieht Gottes Antwort, seine Hilfe aus?

Gott redet durch seinen Propheten

Viele Ausleger gehen davon aus, dass mit dem „Knecht Gottes“ der Prophet selbst gemeint ist, der in diesem Teil des Jesajabuches (Kap. 40-55) spricht. Seine Worte richteten sich zunächst an das Volk Israel bzw. an das, was davon übrig geblieben war. Verschleppt im fernen babylonischen Reich glich es einem geknickten Rohr und einem glimmenden Docht.

In diese ausweglose Situation hinein richtet der Prophet den Verzweifelten Gottes tröstliche Botschaft aus: Eure Lage mag noch so hoffnungslos aussehen. Gott wird euch nicht zerbrechen und auslöschen. Er ist barmherzig und gnädig, er wird euch vor dem Untergang bewahren. Seine Botschaft widerspricht „dem harten Gesetz der Welt, dass der Zerbrochene und Verlöschende sterben muss“ (Westermann). Gott handelt nach *seinem* Recht (vgl. V. 1.3.4).

Gott redet durch seinen Propheten auch zu uns. Besonders dann, wenn wir am Ende sind und nicht wissen, ob und wie es weitergeht, dürfen wir dieses Wort ganz persönlich nehmen: Gott ist gnädig. Gott fängt neu mit dir an. Gott richtet dich auf. Wo dir alles ausweglos erscheint, da wird Gott „auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann“ (GL 502,1).

Gott sendet seinen Sohn

Es bleibt nicht allein beim tröstenden Wort des Propheten. Gott redet nicht nur, sondern er handelt auch.

Er befreite sein Volk aus der babylonischen Gefangenschaft. Ab 538 v.Chr. erfolgte die Rückkehr aus dem Exil in das Land, das Gott ihm einmal geschenkt hatte. Das Wort des Propheten wurde Wirklichkeit.

Später haben die ersten Christen in Jesus Christus den „Knecht Gottes“ erkannt (vgl. Mt 12,18-21; Mk 1,11). Er wandte sich besonders den „geknickten“ und schwachen Menschen zu (vgl. V. 7) und verkündigte das Reich Gottes durch Wort und Tat. Indem er unschuldig starb, erwies er sich als der wahre Knecht Gottes, der sogar sein Leben für seine Aufgabe ließ. Durch seinen Tod am Kreuz an unserer Stelle wurde Gottes Recht aufgerichtet (vgl. V. 4).

Gott beauftragt auch uns

Als Christen hat Gott auch uns zu seinen „Knechten“ auserwählt. Wir sollen die frohe Botschaft von Gottes gnädigem Neuanfang und seiner Hilfe weitertragen und durch unser Reden und Handeln das bekannt machen, was Jesus Christus für uns Menschen getan hat.

Tröstlich: Gott steht zu seinen „Knechten“, ermutigt sie für ihren Dienst (V. 6) und schenkt ihnen seinen Geist (V. 1). Oft wirkt Gott gerade durch Menschen im Stillen (V. 2).

Wir sind berufen, „Licht der Welt“ zu sein (V. 6; vgl. Mt 5,14). Gott will es auch durch uns hell machen, gerade dort, wo „Dochte nur noch glimmen“.

Fragen zum Gespräch

- Für welche „geknickten Rohre“ und „glimmenden Dochte“ in unserer Umgebung können wir Gott bitten?
- Wie können wir als „Knechte Gottes“ mit unseren Möglichkeiten wirken?

Pfarrer Hartmut Bosch, Münsingen-Auingen

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Einen aus der Gemeinschaft nach vorne rufen, ihn durch ein besonderes Kleidungsstück hervorheben (z.B. eine Leuchtweste), auf einen besonderen Platz setzen und eventuell noch anstrahlen. → So wurde Israel von Gott auserwählt und Jesus als Gottesknecht und auch wir, um ein Licht für die Welt zu sein. Kurzes Gespräch darüber, was es bedeutet, ein

Licht zu sein und wie man sich fühlt in dieser herausgehobenen Position. Hilfe und Ermutigung ist V. 6!

- Mit dem „Siehe“ in V. 1+9 wird der Blick speziell auf Jesus, den Gottesknecht gelenkt. Jeder Vers kann daraufhin abgeklopft werden, wie er sich in Jesus erfüllt hat.

Lieder: 298, 1, 248, 547